



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Dito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 2182.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkontonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 18. Arab, Sonntag, den 31. Jänner 1937. 18. Jahrgang.

Nationalzaranisten

bereiten sich zur Regierungsübernahme vor.

Bucuresti. Der Parlamentarier der Nationalzaranistischen Partei wurde einberufen. In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß man sich nicht nur für die bevorstehenden Städte- und Komitatsratswahlen, sondern selbst zur Übernahme der Regierung vorbereitet. Allgemein ist man der Ansicht, daß nach den Liberalen nur die Nationalzaranisten folgen können.

Kronprinz Mihail

auf dem Wege der Genesung.

Bucuresti. Einer Meldung aus Florenz zufolge befindet sich Kronprinz Mihail, der sich bekanntlich einer Blinddarmsoperation unterziehen mußte, bereits auf dem Wege der Genesung. Das Allgemeinbefinden des Patienten ist sehr gut, die Genesung schreitet rasch vorwärts.

Valda wird um eine neue Audienz beim König ansuchen



Wie das hauptstädtische Blatt „Tempo“ meldet, befindet sich der gewesene Ministerpräsident und Führer der „Romänischen Front“, Valda-Doebob, seit einigen Tagen wieder in Bucuresti, wo er mit mehreren führenden Politikern Unterredungen pflegt. Wie verlautet, will er eine neue Aktion zur Stärkung der rechtsstabilen Parteien beginnen. Er wird um eine neuerliche Audienz beim König einkommen.

Überschwemmung in Spanien

macht Bruderkrieg ein Ende.

Salamanca. In ganz Spanien regnet es schon seit 48 Stunden so heftig, daß der größte Teil der Flüsse aus dem Bett getreten ist und jede militärische Aktion an den Fronten eingestellt werden mußte.

In den letzten zwei Tagen ist kein einziger Schuß gefallen und die armen Soldaten in beiden Lagern haben gehörig Zeit über jenen Unsinn nachzudenken, warum sie sich gegenseitig abzumurken versuchen.

Lissabon. Auch in Portugal herrschen seit 2 Tagen schreckliche Stollenbrüche, die einen großen Teil des Landes überschwemmen.

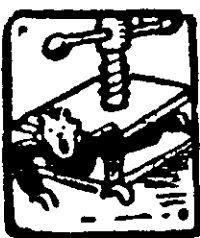
Gegen die Vertreibung der Eisenbahn

Arab. Die hiesige Handelskammer stellt eine Sitzung ab, in der sie u. a. beschloß, Schärffens gegen eine neue Vertreibung der Eisenbahn Stellung zu nehmen.

Eine Frage, auf die es keine Antwort gibt:

Warum müssen Kleintausfleute und Handwerker Bücher führen?

[Dringende Abhilfe äußerst notwendig!]



Das Steuergezet befreit alle jene Kaufleute von der Führung der kaufmännischen Bücher, die nach der Patentfirma besteuert sind. Das Stempelgezet jedoch, sowie das im letzten Jahre votierte Abzählgezet verpflichtet alle Kleintausfleute und Gewerbetreibenden ohne Ausnahme zur Führung von mindestens zwei Büchern, des sogenannten Inventarbuches und des Journal.

Dabei wird unter Führung von Bü-

chern verstanden, daß alle Geschäftsfälle täglich in die Bücher eingetragen werden müssen, damit sie vollgeschrieben und neue angeschafft, das heißt immer wieder Stempel verbraucht werden. Diese Bestimmung, daß beispielsweise der Fleischhauer, oder Greißler Bücher führen soll, ist unbillig und geradezu undurchführbar und wird zu einer ganzen Reihe von Bestrafungen führen, die für die Betroffenen von schweren Folgen begleitet sein werden. Es ist geradezu unverständlich, wie man von solchen kleinen Leuten, die schwer um ihre Existenz kämpfen, verlangen kann, daß sie sich Bücher anschaffen, sie

stempeln und ihre kleinen Stammläden in Büros verwandeln, das heißt noch einen Buchhalter anstellen, weil sie selbst nichts zur Buchhaltung verstehen.

Im neuen Handelsgesetzprojekt, woran seit längerer Zeit gearbeitet und das den Zweck haben wird, die Handelsgesetzgebung für das ganze Land zu vereinheitlichen,

sind Kleintausfleute und Gewerbetreibende ausdrücklich von der Führung von Handelsbüchern befreit.

Die kaufmännische Interessenvertretungen, bezw. ihre parlamentarische Vertreter in Bucuresti (dies wäre ein Betätigungsfeld für den Obmann des Deutschen Handels- u. Gewerbeverbandes, den ansonsten sehr faulen Abg. Hans Keller) sollten es sich angelegen sein lassen, bei den zuständigen Behörden zu intervenieren, daß das Stempel- und Abzählgezet dahin abgeändert werden soll, daß die genannten Schichten von der Bücherführung befreit werden, da ihnen für eine solche alle Voraussetzungen fehlen.

Ein Fleischhauer kann z. B. ein erstklassiger Fachmann sein, aber keine Bücher führen und ist infolge seines geringen Einkommens nicht in der Lage, einen Buchhalter aufzunehmen und zu bezahlen, desgleichen der Greißler und der Kleinbauer.

Wir wollen hoffen, daß dieses Gesetz auch dann, wenn Abg. Keller mit seinem ansonsten so großartigen Maulheldentum nichts macht, doch abgeändert wird und man die natürliche Lage auch in Regierungskreisen einseht.



Das ist der Winter!

In den Staaten Norddeutschlands herrscht der strengste Winter. In Dänemark wurde fast der gesamte Eisenbahnverkehr durch die

Schneefälle lahmgelegt. Unser Bild zeigt eine auf offener Straße eingeschneite Lokomotive.

Hat Ungarn Befestigungen an der romänischen Grenze errichtet?

Bucuresti. „Curentul“ berichtet: Ungarn hat unter dem Vorwande, große Gebiete gegen die Überschwemmungen des Kreischlusses zu schützen, hohe Dämme in einer Länge von 75 Kilometer bei Salonia, unmittelbar an der romänischen Grenze, errichtet.

Die Dämme, an denen seit 1932 gearbeitet wird, haben eine Höhe

von 1.60 Meter, und eine Breite von 6 m an der Sohle und 3 m in der Höhe.

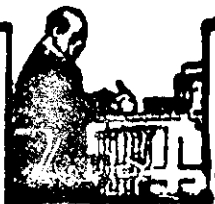
Vor den Dämmen aber wurde ein Graben in der Breite von 10 m ausgehoben. „Curentul“ glaubt, daß hier getarnte Befestigungen ausgeführt wurden und machte die Behörde darauf aufmerksam.

Eisenbahner kommunistisch verfeucht?

Bucuresti. Das hauptstädtische Blatt „Univerul“ behauptet in einem Artikel, die Eisenbahnangestellten seien kommunistisch verfeucht. In den Werkstätten werde lebhaft Propaganda betrieben, in Geheimzellen wird gegen die Staatsordnung gewühlt und die kommunistischen Eisenbahnarbeiter warten nur mehr darauf, um loszuschlagen.

Der Aufsatz hat größtes Aufsehen erregt. Der Verband der Eisenbahner wies die Beschuldigungen sofort energig zurück und auch der Verkehrsminister veröffentlichte ein Dementi.

Kurze Nachrichten



Die grimmige Kälte trieb in der Bucovina die Wölfe in die Täler. Meinstehende Meierhöfe wurden tagelang von den Bestien belagert, so daß die Menschen die Gebäude nicht verlassen konnten. Es mußten bereits Freijagden veranstaltet werden.

Laut einer offiziellen Meldung sind außer von Mota und Dr. Basile Marin noch drei romanische Freiwillige auf dem Schlachtfeld in Spanien gefallen.

Das Heeresministerium bestellte bei den romanischen Forbwerken 300 Lastkraftwagen, die für das Militär bestimmt sind.

Der deutsche Ausfuhrüberschuß im Jahre 1933 betrug 550.000 Millionen Mark. Ein Jahr vorher waren es nur 111 Millionen Mark.

Der Wiener Franz Gröb erlief einen kugelförmigen Panzer, der nicht einmal zwei kg wiegt und den ganzen Körper vom Hals bis zu den Füßen schützt. Eine aus 20 Schicht Entfernung abgefeuerte Karabinenkugel schlägt nicht durch.

Die Zollverwaltung hat verfügt, daß die beschlagnahmten, vergessenen oder verfallenen Waren, die in den Lagerräumen der Zollämter liegen, versteigert werden.

Im ersten Vierteljahr können um 6000 Millionen bei Waren aus Deutschland nach Rumänien eingeführt werden. Der Betrag wird nötigenfalls noch erhöht.

Im Deutschen Haus in Cernauti brach durch die Ueberheizung eines Eisensens Feuer aus, das jedoch von der Feuerwehr schon nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Infolge eines heftigen Sturmes ist der romanische Dampfer „Carmen Sylva“ in der Nähe Bosporus gestrandet.

In Deutschland werden dieses Jahr ungefähr 5000 Gefallen auf die Wanderschaft geschickt. Zum erstenmal wird heuer auch ein Handelsauswärtiger mit dem Ausland durchgeführt. Bindende Vereinbarungen sind bereits mit Italien, Ungarn und Jugoslawien getroffen worden.

Wie verlautet, werden die Stadtratswahlen in Cernauti auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die autonome Tabakregie sandte einen Vertreter in die Türkei, um dort 20.000 Ia erstklassigen Tabak zu kaufen. Damit wird zum erstenmal seit zehn Jahren wieder Tabak nach Rumänien eingeführt.

In Uffentes wurde die Gebertafel, die vor 37 Jahren am Gemeindefeuer für den Helden der Freiheitskämpfe General Dem anzebracht worden war, in der Nacht von unbekannten Tätern entfernt.

Im Finanzministerium befaßt man sich mit dem Plan, zu gestatten, daß auch die Steuerrückstände aus den Jahren 1934 und 1935 mit Steuergutschriften beglichen werden können.

Die Türkei hat Deutschland mit der Lieferung einer bedeutenden Menge von modernen Kriegsschiffen betraut.

Erzherzog Wilhelm, der jetzt seinen 78. Geburtstag feiert, ist von der Influenza genesen und huldigt wieder seiner Lieblingsbeschäftigung: dem Jagdsport und -hobby.

Der größte Teil der Türken wohnt außerhalb der Grenzen des Landes. Nur einen kleinen Teil der Türken kommen drei im Ausland, und zwar wohnen die meisten in Rußland und Asien.

Große Festlichkeiten in Deutschland

Berlin. Vor vier Jahren, am 30. Jänner 1933, übernahm Adolf Hitler die Macht in Deutschland. Er hatte sich damals vier Jahre für die Durchführung seines Aufbauprogramms ausbehalten, aber verlangt er die Zeit von weiteren vier Jahren, um das begonnene Werk festigen zu können.

Der 30. Jänner ist deshalb heuer in Deutschland mit großen Festlichkeiten verbunden.

Um 2 Uhr mittags nach romantischer Zeitrechnung tritt der Reichstag zu einer Sitzung zusammen, bei der Reichskanzler Adolf Hitler eine Regierungserklärung verlesen wird, der größte Bedeutung zukommt. Seine Rede wird durch die deutschen Rundfunksender übertragen.

Paris. Da mehrere ausländische Zeitungen meldeten, daß Hitler auch die Kolonien für Deutschland zurückverlangen werde, erklärte sich der französische Premierminister Sarraut bereit, zu erklären, daß „von einer Neuaufstellung des Kolonialbestandes keine Rede sein könne“.

zu einer Sitzung zusammen, bei der Reichskanzler Adolf Hitler eine Regierungserklärung verlesen wird, der größte Bedeutung zukommt. Seine Rede wird durch die deutschen Rundfunksender übertragen.

Ungeheuerliche Zusammenfassung der Schweinebestände

Vorprache des Abg. Fritz Conneri im Ministerium.

Brasov. Wie aus mehreren Gemeindeführern berichtet wird, führen behördliche Organe eine Zusammenfassung der Schweinebestände durch, wobei sie alle Bauern, die mehr als 10 Schweine halten, mit Taxen belegen.

Abg. Fritz Conneri sprach in dieser Angelegenheit sowohl beim Land-

wirtschaftsminister Cassu, wie auch beim Gesundheitsminister Costinescu vor, wobei es sich ergab, daß die Zusammenfassung ungeheuerlich ist, weil sie auf Grund einer Verordnung aus dem Jahre 1933 geschieht, welche Verordnung in 1934 bereits abgeändert wurde.

Schöne Damen-Stoffe, moderne Seiden, billige u. gute Textil-Waren

kaufen Sie am billigsten bei

ALEXANDER WEISS,

Modewarenhaus, Arad, Str. Brailanu No. 2.

Auf dem Wege zum „Numerus nullus“

Nur Blutsromänen dürfen Advokaten sein.

Bucuresti. „Curentul“ berichtet aus Jassi, daß dort am Sonntag, den 24. Jänner, eine Generalversammlung der Advokatenkammer stattfand, bei welcher beschlossen wurde, daß 10 Jahre hindurch kein Advokat, der nicht Blutsromäne ist, in die Liste

der Advokaten eingetragen werden dürfe. Auch die gegenwärtigen nicht-romänischen Advokaturkandidaten werden erst nach 10 Jahren als definitive Advokaten eingetragen werden können.

Der Schauprozess in Moskau.

Militäraufstand zwecks Befreiung der Angeklagten

Wieder vor einem Massenmord der GPU.

Moskau. Seit einigen Tagen findet in Moskau wieder ein Schauprozess gegen 17 Gegner des Sowjetbittators Stalin statt. Auf der Anklagebank befinden sich der einstige Mitkämpfer Lenins, der Hauptführer der großen russischen Revolution, „Ischwestia“ Nabel u. seine Gefinnungsgeossen. Sie geben jede Schuld zu, die die Richter wollen, die englischen Berichterstatter aber sind sich darüber einig, daß die Bedauernswerten von

der GPU „vorbearbeitet“ wurden. Der Staatsanwalt verlangte den Tod für alle Angeklagten. Dieses Urteil wird wahrscheinlich auch gefällt, da Stalin allen seinen Gegnern den Hals umdrehen will.

In Moskau wurde gestern eine Militärverschwörung aufgedeckt und zahlreiche höhere Offiziere verhaftet worden. Sie wollten die Angeklagten befreien.

SELECT-KINO, ARAD.

Telefon 284.

Sonntag um halb 12 Uhr (Matinee), 3, 5, Viertel 8 und Viertel 10 Uhr. Die erfolgreichste Filmvariation nach dem Roman von Pierre Bonde.

PORT ARTHUR

Deutschsprachiger Film. Regie von Nikolaus Jarlas. In den Hauptrollen: Adolf Wohlbrück, Karin Gerbi, Paul Hartmann, Renee Deigen.

92.000 Lei für Zuchteber

Wir berichteten bereits, daß sich Landwirte aus Ostern zwei Zuchteber aus England brachten. Die Eber, die 7—8 Monate alt sind, kosten 92.000 Lei, in welchen Betrag die Transportkosten jedoch einberechnet sind. Die Zuchteber sind Eigentum der Schweinezucht-Genossenschaft.

Trachtenball in Teremia-mare.

Der Teremia-marer Jugendverein veranstaltete einen Trachtenball, der bestens gelungen ist. Beim Trachtenwettbewerb bekamen Frä. Hedwig Grecot, Frä. Anna Ringler und Frä. Dori Schütz die Preise.

Schwacher Feuerwehrball in Becicherecul-mic.

Die Freiwillige Feuerwehr von Becicherecul-mic veranstaltete einen Ball, der jedoch nur schwach besucht war.

Der Grund lag darin, weil die Unterhaltung im Gasthaus Schiebinger, dem Parteihaus der Minnich-Deute, stattfand und weil dort nur Deft-Deute hingen.

Bauernball in Obendorf.

Ob Obendorf fand ein Bauernball statt, an dem die fläktliche Anzahl von 75 Paaren teilnahm. Die Unterhaltung ist glänzend gelungen. Betragt wurde, bis die Sonne wieder aufging.

Die Verhandlungen zur Wiedereingliederung der DVA

in die Volksorganisation.

Die erste Verhandlung zwischen den Vertretern der Volksgemeinschaft und der Volkspartei fand in Sibiu statt. Von Seiten der Volksgemeinschaft nahmen teil: Dr. Helmuth Wolff, Rudolf Fersch und Dr. Wolfram Bruckner. Die DVA war durch Minnich, Gust und Scheiner vertreten. In einer vierstündigen Aussprache wurden die beiderseitigen Standpunkte klargestellt, worauf die Verhandlungen vertagt wurden.

Pensionen lassen auf sich warten

Arab. Die Anweisung für die Auszahlung der Pensionen wird täglich erwartet, doch traf sie noch immer nicht ein. Es ist trotzdem keineswegs ausgeschlossen, daß die Ruhegehälter dennoch im Monat Jänner ausbezahlt werden.

100.000 Polen an der Grippe erkrankt

Auch in Arab zahlreiche Kranke.

Die Grippeepidemie, die zuerst in den westeuropäischen Staaten auftrat, wütet nunmehr mit derselben Stärke auch in Polen, wo bereits 100.000 Menschen erkrankt sind. Von den Ministerialbeamten muß der 3. Teil das Bett hüten. In schwächerem Maße macht sich die Epidemie auch bereits in Arab bemerkbar, wo ebenfalls zahlreiche Einwohner von der Grippe befallen wurden. Das städt. Sanitätsamt macht nochmals darauf aufmerksam, die größte Reinlichkeit zu wahren, Menschenansammlungen nach Möglichkeit fern zu bleiben und Händebäder, Rüsse und dgl. zu unterlassen.

Gebühren für die Freikarten bei der Eisenbahn bezahlen

Arab. Die Eisenbahnerpensionisten mußte bis jetzt die Touristentaxe, nach deren Entrichtung sie erst die Eisenbahnfreikarten bekamen, bei der Finanzverwaltung einzahlen. Laut einer neuen Verfügung aber haben sie das Geld bei den Schaltern der Eisenbahn einzubehalten. Hat einer das Geld bereits bei der Finanzverwaltung hinterlegt, muß er sich, auch wenn sein Karnet bereits erneuert ist, mit der Quittung beim Eisenbahnschalter melden, wo er Markten dafür erhält, die ins Karnet einguloben sind.

In den Ruhestand versetzte Lehrer.

Das Unterrichtsministerium hat folgende Volksschullehrer pensioniert: Michael Schneider (Covaci), Frau Aurelia Dörner (Timisoara Nr. 1), Aurelia Mara (Arab), Adalbert Wolf (Timisoara Nr. 3) und Elisabeth Szimits (Bileb), alle mit dem 1. Jänner l. J.

Neuer Stationschef in Bulgarus

Der seit mehr als 20 Jahren in der schwäbischen Gemeinde Bulgarus wirkende Stationschef St. Dubas mußte ebenfalls an den „Numerus-Geist“ glauben u. wurde kürzlich in die Molbau versetzt. Die schwer dem bejahrten Ehepaar Dubas (das zwei erwachsene Kinder hat, von denen der eine als Apotheker in Sandra verheiratet ist) der Abschied aus der ihr bereits zur zweiten Heimat gewordenen schwäbischen Gemeinde gefallen ist, kann man sich leicht vorstellen.

Neber gibt es aber gegen den Uebernationalismus keine Medizin, die hellen wirksam könnte u. man versucht mit allen Mitteln, den Ueberheimern das Leben bitter zu machen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob es wahr ist, was die Blausteinfabriken sagen? Die Weinbauer aller europäischen Ländern stellen mit Ueberraschung fest, daß die Preise für Blaustein beträchtlich in die Höhe schnellen. Zuerst glaubte man, es mit einer Spekulation zu tun haben, die Fabriken erklärten jedoch, daß im letzten Jahr fast alles Kupfer von der Rüstungsindustrie aufgekauft wurde. Die erhöhte Nachfrage soll dann die Preissteigerung mit sich gebracht haben, so daß die Fabriken gezwungen sind, geradezu phantastische Preise für Kupfer zu zahlen. Sie finden an, daß der Blaustein aus diesem Grunde im Frühjahr um mindestens 20 Prozent teurer sein wird, als er im Vorjahre war. — Meiner bescheidenen Meinung nach, ist aber nicht die Rüstungsindustrie daran Schuld, wenn die Blausteinpreise wirklich noch höher werden, als sie heute schon sind, sondern vielmehr der Wucher der Fabriken, gegen den die Weinbauer und die Regierung die entsprechenden Maßnahmen treffen müssen!

— darüber, daß der Amisoraer Schinder nicht nur Hunde, sondern auch Menschen fang und daß sich die Menschen so leicht fangen lassen. In einem Prozeß, den der Kassler des zugrundegegangenen Spielklubs „Banatuf“ gegen den Konzeßionär wegen angeblicher Kautionsunterschlagung angestrengt hatte, stellte sich nämlich heraus, daß der Basenmeister Cioba zu 40 Prozent an dem Gewinn der Spielhöhle und mit 120.000 Lei an dem Geschäft beteiligt war. Der Schinder, der am Tage Hunde fang, klebte sich des Abends elegant an und ging in den Klub, wo er unter den „vornehmen“ Spielern, die sich häufig Geld von ihm borgten, gar nicht auffiel. Er selbst erklärte vor dem Richter, er sei nur deshalb in den Klub geraten, weil er zu viel Geld hatte und nicht wußte, wie er dies loswerden könnte, der Kassler behauptete, daß die Unternehmer monatlich 200.000 Lei verbrenten. Was die „vornehmen“ Herren wohl für Gesichter gemacht haben, als sie jetzt erfuhren, daß ihr guter Freund und Geldverpumper Cioba im Alltag Basenmeister ist und daß sie wie die Hunde dem Schinder in die Schlinge liefen?

— ob heute noch der Ausdruck „Dund fürs Leben“ für die Eheschließungen Gültigkeit hat? In den Vereinigten Staaten wurde jetzt eine Statistik veröffentlicht, aus der hervorgeht, aus wieviel nichtigen Gründen manchmal Ehegatten, die sich sonst ganz gut verstehen, auseinander gehen. 539 Frauen ließen sich wegen „erniedrigender Behandlung“ und wegen des Gebrauchs von „ungehörlichen Worten“ von Seiten des Herrn Gemahls scheiden. 112 Ehepaare wurden geschieden, weil die beiden sich über die Bartracht des Mannes nicht einigen konnten. In 69 Fällen hatten die Frauen getauzt, statt sich um den Mann zu kümmern. 56 Paare konnten sich über den Taufnamen des neugeborenen Kindes nicht einigen. 50 Paare hatten bei der Eheschließung ihr wahres Alter verschwiegen. 30 Ehen wurden geschieden, weil die Frau den Mund in „unpassender Weise angeknallt“ und sich die Nase zu auffallend schäutelte. 17 Ehefrauen, die vom „Vitamin- und Entfettungswahn“ befallen waren, wollten ihren Ehegatten mit allen Mitteln klein kriegen. 19 Ehepaare tritten fortwährend über die Brauchbarkeit des Hausgutes. 64 Paare wurden geschieden, weil die Frau erklärte, ihren Hund lieber zu haben als ihren Ehemann usw.

100 Mill. Lei für Zuchttiere.

Bucuresti. Dem Landwirtschaftsministerium ist ein außerordentlicher Kredit von 100 Millionen Lei zur Anschaffung von Zuchttieren eingeräumt worden.

Periamer Schwaben auf der Cuza-Goga-Liste

Wie aus Periam geschrieben wird, werden für die Gemeinderatswahl im kommenden Monat wahrscheinlich mehrere Listen eingereicht.

Die Cuza-Goga-Partei, hat ihre Liste bereits eingereicht und auf dieser ließen sich als die Folgen der Volksverheerungen auch schon einige Schwaben zur Kandidierung überreden.

Die National-Liberalen nehmen an der Wahl nicht teil, die National-Zarunisten stellen aber eine Liste auf und von den Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen den Volksge-meinschaft und der DMR stattfinden, hängt es ab, ob auch eine einheitliche deutsche Liste eingereicht werden kann, die sicherlich den Großteil der Stimmen erhalten würde.

Stellungnahme der deutschen Bauernschaft zum neuen Landwirtschaftsgesetz

Bucuresti. Der schwäbische Senator Dr. Reitter hielt im Senat eine großangelegte Rede, in der er den Standpunkt der deutschen Bauernschaft zum Gesetzentwurf für die Organisierung der Landwirtschaft be-

kannntgab. Dr. Reitter erklärte, daß die schwäbischen Landwirte einzelne gute Stellen des Projektes anerkennen, doch fordern sie gleichzeitig größere Freiheiten für die Landwirte, als wie im Gesetz vorgesehen ist.

Machen Sie eine Kostprobe! Weine aus dem Kolektal und Krader Wein-gebiete zu den billigsten Preisen bei

TARNAVA Weinkeller

Krad, Str. Seminarului Nr. 5.

Streitfragen zwischen Frankreich und der Türkei gelöst

Genf. Den wichtigsten Gegenstand der letzten Sitzung des Völkerverbundes bildete die Lösung der Alexandrette-Frage, die nach vielen Vermittlungen zum Abschluß kam. Der Sandschak Alexandrette wird demilitarisiert und in diesem die türkische Sprache zur Amtssprache erho-

ben. Der türkische Außenminister Rikidbi Atas erklärte sich im Namen der türkischen Regierung mit dieser Lösung einverstanden.

Darauf hat der Vorsitzende Wellington die jetzige Völkerverbundtagung, an welcher 96 Delegierte teilnahmen, als beschloffen erklärt.

Beim Wassers schöpfen in den Brunnen gefallen

Kaltes Bad der Ebenhöfer Mälerin.

Die Mälerin Katharina Martin aus Ebenhöf, wollte, wie man uns schreibt, Wasser aus dem Brunnen schöpfen. Dabei glitt sie jedoch auf dem Eis aus und stürzte kopfüber in den dreieinhalb Meter tiefen Brunnen hinab.

Der Vorfall wurde glücklicherweise

bemerkt. Nachbarn und Familienangehörige eilten sofort zur Hilfe herbei und es gelang ihnen, die Frau, die bereits dem Tod geweiht schien, noch in letzter Minute zu retten. Sie kam mit dem Schrecken u. unwesentlichen Verletzungen davon.

Die Frau wohnt in einer Prachtwohnung, der Mann — im Keller

Hauptstädtische Presse gegen die Zunahme der Scheinehen.

Bucuresti. Ueber einen eigenartigen Fall berichten die hauptstädtischen Blätter: Eine Ausländerin hat, um die Schwierigkeiten bei der Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis zu umgehen, einen Bauern aus Prosteni (Mehedinti) geheiratet, so daß das Ausländerkontrollamt nichts mehr unternehmen konnte. Da aber die Dame weiter in der Gesellschaft erschien, ohne daß ihr Mann irgendwo bekannt wurde, stellte die Polizei Untersuchungen an, die zu dem Ergebnis führten, daß der „Ehegatte“ keineswegs ein ordentliches Eheleben führt. Er wohnt zwar im gleichen Haus mit seiner „Chefrau“, aber unten im Keller als Diener. Der Fall ist der Staatsanwaltschaft vorgelegt worden, deren Untersuchung mit Spannung erwartet wird.

Die hauptstädtische Presse enthält jetzt eine Reihe von ähnlichen Scheinehen und fordert die Veränderung des Bürgerrechtsgesetzes in dem Sinne, daß die Erwerbung des rumänischen Bürgerrechtes für Ausländerinnen selbst im Falle einer Scheinehe mit einem rumänischen Staatsbürger erschwert und an besondere Bedingungen gebunden werden soll.

„Universal“ fordert, daß die Ehe zwischen rumänischen Staatsbürgern und Ausländerinnen nur dann als

gesetzlich erkannt wird, wenn aus derselben ein Kind entstammt oder aber eine gewisse Zeit hindurch bestand.

Im Falle der Scheidung soll aber der interessierte Ehepartner das rumänische Staatsbürgerrecht sofort verlieren, da in diesem Falle die Scheinehe restlos bewiesen ist.

Steuerbeamte müssen sich ausweisen

Das Finanzministerium erließ eine Verordnung, laut der die Steuerbeamten von nun an angewiesen sind, sich bei jeder Vorfprache bei einem Steuerträger auszuweisen. Die Steuerzahler tun also gut daran, wenn sie die bei ihnen vordringenden Steuerorgane zur Ausweisleistung auffordern, um etwaigen Mißbräuche durch falsche Agenten vorzubeugen.

Kirchliche Ernennungen

Diözesanbischof Dr. Augustin Basha hat Dompropst Prälat Franz Blaskowitsch zum Generaldirektor der Diözesanverwaltung und den Prälaten Domherrn Ludwig Kanfer zum Vizepräsidenten der Diözesanverwaltung ernannt. Gleichzeitig wurde auf die durch das Ableben des Domherrn Paul Maghary freigewordene Stelle des Rektors im Priesterseminar, päpstl. Kammerer Dr. Lothar Untertweger ernannt.

Probekan der theologischen Akademie wurde Dr. Josef Korner. Des Weiteren wurde Karl Kiss Pfarrer zu Tratos zum geistlichen Rat und Pfarrer Augustin Hobbacs von Dorobanti zum Titulardechant ernannt.

Es liegt nur in Ihrem Interesse.

*) zu erfahren, daß die moderne Medizin in der raschen und erfolgreichen Behandlung der akuten und chronischen Gonorrhoe und all ihrer Komplikationen einen beachtenswerten Fortschritt zu verzeichnen hat. Sie müssen nun nicht mehr Wochen und Monate lang voller Bangigkeit auf den Tag Ihrer Genesung warten und sich schwerer gelblicher Leistungen unterziehen. Sie haben es wesentlich einfacher, wenn Sie sich heute noch eine Packung „Gonorex“ kaufen, das Sie in Form von Tabletten zu sich nehmen.

Schon in einigen Tagen werden Sie mit großer Freude und Genug-tunung feststellen, daß „Gonorex“ eine verblüffende Wirkung hat.

Preis einer Packung 250. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. „Gonorex“ ist ein Erzeugnis des „Ulma“-Laboratoriums, Bucuresti, 2. Bez., Str. bei Voda 108.

Schreckliche Familientragödie

In Balan versuchte der dortige technische Beamte Amagbioalen Selbstmord. Auch seine Frau, die schon seit drei Jahren schwer krank war, machte ihrem Leben ein Ende, indem sie sich die Pulsadern durchschnitt. Das Kind, ein kleines Mädel, blieb allein am Leben. Die Kleine hatte sich unter dem Bett versteckt, als es die Tat ihrer Eltern bemerkte. Erst als Nachbarn in das Zimmer brangen, kam das zu Tode erschreckte Kind aus seinem Versteck hervor.

DIESER MANTEL

war vorgestern noch alt, abgewetzt und schmierig, er war einfach scheusslich.

1 DOSE

SCHMOLL-PASTA

Nr. 3

mit dem neuen Rezept
hat ihn neu und wasserdicht
gemacht.

Um 22 Lei fast ein neuer LEDER-MANTEL!



„Bomben“ in Sag

Wir berichteten, daß unbekannte Täter dem Sager romanischen Pfarrer die Fensterscheiben einwarfen. Wie uns jetzt geschrieben wird, wurden auch die Fensterscheiben bei dem Rechtsanwalt Dr. Georg Stolan durch Steinwürfe zertrümmert. Es scheint sich um dieselben Täter zu handeln.

—x—

121 Sorten bei der Weinausstellung in Jimbolla.

Zu unserem letzten Bericht über die Weinausstellung in Jimbolla wollen wir noch hinzufügen, daß insgesamt 121 Weinsorten ausgestellt waren. An der Kostprobe beteiligten sich 250 Personen, die alle von den guten Weinen überrascht waren. Als Abschluß fand ein gemeinsames Nachtmahl statt, an dem 147 Personen teilnahmen.

In der Konditorei Böbnerie Pellegrini

haben wir ständigen und billigen Frühstück- und Kaffeekaffee, Tee, Kastanien-Püree eingeführt. Nemenz'sche Gebäckerei, Desserte, feine Schokoladenbonbons und Zucker sind zu Klempnerpreisen zu haben. Aufträge aller Art werden pünktlich und zu mäßigen Preisen bewerkstelligt.

Gegenüber dem Urania-Kino.

Kindergärtnerin wegen unmotiviertem Schwänzen entlassen.

Die Kindergärtnerin Elisabeth Corlan in Genabul-beche wurde wegen unmotiviertem Fernbleiben ihrer Stelle entlassen. An ihrer Stelle wurde Frau Marta Benea ernannt.

—x—

4 Listen für Gemeinderatswahlen in Buzias.

Bei den am 19. Februar stattfindenden Gemeinderatswahlen in Buzias werden sich 4 Listen gegenüberstellen. Neben den Deutschen, Liberalen und den Christlichnationalen werden National-Zaristen und Ungarn kandidiert in die Wahlen gehen.

—x—

Neue Wege in der menschlichen Ernährung.

*) Es ist noch gar nicht so lange her, daß man Kindern oft bis zu ihrem zweiten Lebensjahre, fast nichts zu Essen gab, als Milchsuppe. Auch Erwachsene aßen wohllos einfach das, was ihnen schmeckte, ohne dabei zu bedenken, ob dies ihrer Gesundheit zuträglich war oder nicht.

Erst in der letzten Zeit haben Wissenschaftler nachgewiesen, daß einige Nährstoffe für unsere Gesundheit von ganz besonderer Wichtigkeit sind. Hierher gehören insbesondere die Vitamine. Diese Nährstoffe kommen in größeren Mengen in unseren Obst- und Gemüsesorten vor. So besonders in Äpfeln, Orangen, Zitronen, Tomaten und roten Paprika. Heutzutage gibt man daher schon ganz kleinen Kindern in den ersten Monaten Äpfel, Orangen- und Tomaten- und Zitronensaft zu trinken, was unsere Großmütter oft mit Entsetzen erfüllte.

Auch unsere Leberforten benötigen eine ständige und sorgfältige Ernährung. Eine gute Schutzcreme kann man als Vitamine für das Leber bezeichnen. Das Leber als tierisches Produkt enthält eine natürliche Menge von tierischem Fett, welches das Leber weich und geschmeidig erhält. Durch Staub, Regen, Rot und Schnee wird dem Leber dieses natürliche Fett entzogen, es wird hart und brüchig. Um dies zu verhindern, muß das Leber mit einer guten Schutzcreme gepflegt werden, was bei Schuhen täglich zu geschehen hat.

Wie wir hören, ist es den Chemikern der Schmoltpasta-Fabrik gelungen, die bekannte Schmoltpasta so zu verbessern, daß man damit nicht nur Schuhe, sondern alle Ledergegenstände hervorragend pflegen kann. Es ist daher selbstverständlich, daß sich viele Ware heute in jedem Haushalt dem Ruf eines beliebigen Hausmittels erfreut und daß man sich einen gut geführten Haushalt ohne die Schmoltpasta gar nicht mehr vorstellen kann.

Halbe Million Steuerstrafe für Lenauheimer Drechsmaschinenbesitzer

Jahre lang keine Steuern bezahlt?

Timisoara. Die beiden Lenauheimer Drechsmaschinenbesitzer Jakob Neurohr und Georg Mühlbacher wurden von Finanzbeamten mit einer Steuerstrafe von einer halben Million Lei belegt.

Neurohr soll, weil er sechs Jahre keine Steuern bezahlte, 205.180 Lei als Strafe bleihen, während Mühl-

bacher, der angeblich 7 Jahre lang keine Steuern entrichtete, zur Zahlung von 238.740 Lei angehalten wird. Die beiden Drechsmaschinenbesitzer erklärten, sie seien mit den Steuerzahlungen in Ordnung und erhoben Berufung gegen die Ausweisung der Steuerstrafe.

—x—

Millionenprozeß um die Güter der Zarenfamilie

Warschau. Der Oberste Gerichtshof hat ein Urteil in einem Millionenprozeß verkündet, in dem es um die polnische Güter der Zarenfamilie ging.

Geklagt war der polnische Staat. Klägerin war die Schwägerin des letzten Zaren, Fürstin Natalia Dorosof, die Gemahlin des Großfürsten Michael. Die Güter haben einen Wert von vielen Millionen und umfassen einen großen Teil des berühmten Jagdgebietes in den Wäldern bei Czestochau. Der Zar hatte sie seiner Schwägerin zum Hochzeitsgeschenk gemacht. Der Prozeß war entstanden,

als der polnische Staat die Güter auf Grund der Friedensverträge enteignete, wie allen Grundbesitz, den die Beamten und Generale des Zaren im Königreich Polen erhalten hatten.

Die Fürstin wendete dagegen ein, daß nicht ihr Gatte, sondern sie selbst als Privatperson und aus familiären Gründen das Geschenk erhielt. Nach Verhandlungen in 3 Instanzen hat jetzt der Oberste Gerichtshof der Fürstin und ihren Erben die großen Güter definitiv abgesprochen und sie zur Tragung der Kosten des Prozesses verurteilt.

Ein Auge und fünf Jahre Gefängnis für einen Litter Wein

Schlechter Ausgang eines dummen Scherzes.

Der Besitzer Bauer Josef Niculescu unterhielt sich im Oktober des vergangenen Jahres mit mehreren Kameraden im Wirtshaus. Die Gesellschaft erlaubte sich dabei den Scherz, den Litter Wein auszutrinken, den der junge Bauer Georg Niculescu sich bestellt hatte. Als Niculescu, der kurze Zeit im Hof war, zurückkehrte

und dies sah, verfehlte er Niculescu eine Ohrfeige. Dieser setzte sich zur Wehr, worauf Niculescu das Messer zog. Niculescu erlitt schwere Stichwunden und verlor ein Auge.

Der Messerstecher wurde jetzt vom Gerichtshof zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

—x—

Flieger- u. Gasmaskesteuer in Libada

Aus Libada beklagen sich die Leser unseres Blattes darüber, daß man in letzter Zeit mit einer Steuer gekommen ist, die man zwar in keinem Gesetz findet, jedoch verlangt man die Bezahlung derselben. Es handelt sich um eine Fliegersteuer und Abgabe zur Erzeugung von Gasmasken.

Außerdem verlangt man von dieser kleinen reinbucurestischen Gemeinde noch die Errichtung einer romanischen Kirche, beziehungsweise großen Kapelle, deren Aufbau sich auf mehr als

100.000 Lei stellt. Nachdem die Gemeinde Libada bei den hiesigen schweren Zeiten mit ihrer jetzigen Kirche genügt hat und nur mit schwerer Mühe die Kosten zur Erhaltung derselben aufbringen kann, ist es begreiflich, daß die Leute sich gegen einen solchen Luxus wehren und auch der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, in das Budget der Gemeinde zur Erbauung einer zweiten Kirche keinen Bani einzustellen.

—x—

Totgeglaubte Tochter nach zehn Jahren wiedergefunden

Von Zigeunern entführt. — Durch Zufall entdeckt.

Sarajevo. Im Jahre 1927 verschwand aus Bale bei Sarajevo das dreijährige Töchterchen des Eisenbahners Jovo Pandurovic. Die verzweifelte Eltern suchten wochenlang die ganze Umgebung nach dem Kinde ab, ohne auch nur eine Spur zu finden. Auch die behördlichen Nachforschungen blieben erfolglos.

Vor kurzem wurden in Vares wandernde Zigeuner festgenommen, die sich im Haus verschiedene Verbrechen erlaubt hatten, darunter auch der Entführung des Kindes. Bei den Zigeunern befand sich tatsächlich ein 13-jähriges Mädchen, dessen Gesichtszüge verraten, daß es kein Zigeunerkind ist. Dasselbe wurde den Zigeunern abgenommen. Die Angaben der Zigeuner lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß es sich um das vor zehn

Jahren entführte Kind Pandurovic handelt. Die überglücklichen Eltern werden also ihr längst totgeglaubtes Kind nach zehn Jahren wieder in die Arme schließen können.

Feuer in Pancota



Arab. In einem Hause der Arbeiterkolonie der Bancotaer Holzindustrie brach durch Ueberheizung eines Eisensens ein Brand aus, der jedoch von der rasch ausgerückten Feuerwehr gelöscht werden konnte, bevor er noch um sich gegriffen hätte. Die Löscharbeiten leitete der agile Kommandant der Pancotaer Feuerwehr Eugen Martits.

Amnestie für Kriegsteilnehmer

Bucuresti. Im Sinne der an der Vereinigungsfest am 24. Jänner erbrachten Amnestie fallen alle Geldstrafen bis zu 5000 Lei, zu denen gew. Kriegsteilnehmer verurteilt wurden, unter Amnestierung. Die Verurteilten haben durch die Gemeinde eine Bestätigung zu erbringen, daß sie tatsächlich am Weltkrieg teilnahmen.

Prima, trockenes

BRENNHOLZ.
Buchen, Eichen, Rothbuchen, liefert
billigste Holz- und Kohlenhandlung
Kneffel, Arad.
Bul. Reg. Verb. 27. (Eigenes Haus.)

25 Paare beim Trachtenball in Becicherecul-mic.

Der Jugendverein und Mädchenklub von Becicherecul-mic veranstalteten gemeinsam einen schwäbischen Trachtenball, der überaus gut gelungen ist und an dem 25 Paare in Tracht teilnahmen.

Geldherren waren Josef Just und Rapsar Schüh. Die Preise bei der Trachtenkonkurrenz erhielten Fr. Susanna Schüh, Katharina Schiebinger (den zweiten und den fünften) Fr. Elisabeth Röhrich und Fr. Elisabeth Englich.

Eisenbahn bezahlt Alimente

Budapest. Ein junges Mädchen namens Franziska Kessler verlor durch einen Eisenbahnunfall ihren Verlobten, von dem sie bereits ein Kind hatte. Darauf verklagte sie die Eisenbahn auf Schadenersatz und forderte monatlich für ihr Kind eine Rente von 70 Pengö. Das Gericht hat ihr diese auch zugesprochen.

Großer Weißwarenmarkt!!

Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen.
Sie finden bei uns alle führenden
Weltmarken wie:

Robert Langer & Söhne
Hermann Pollak's Söhne
Lannwalder
Karl Siegl & Co.

Wollen
und erstklassige Anlandwaren.
Weben, Damaste, Tisch- und Bett-
garnituren.

Große Auswahl! Tief herabge-
setzte Preise! Große Auswahl!

ABC

Großschneidwarenhandlung
Timisoara I., Piata Unirii

Zwei gutgelungene Tanzabende

in Johannisfeld.

Der Johannisfelder Jugendverein veranstaltete einen vortrefflich gelungenen schwäbischen Trachtenball. Der Vorstrauß wurde von Franz Lano aus Ciabos erstanden, der ihn seiner Tänzerin Fr. Anna Guth verehrte. Die Preise bei der Trachtenkonkurrenz gewannen die Fräuleins Magdalena Erhardt, Margareta Pinf, Anna Guth, Katharina Baumann, Elisabeth Guth und Magdalena Schaffer.

Der Johannisfelder Frauenverein veranstaltete einen gutbesuchten Maskenball, der einen Stimmungsvollen Verlauf nahm. Die drei schönsten Trachten hatten die Gattin des Stuhlrichters aus Stulvaz, Frau Magdalena Spanu und Frau Margarete Heib.

Romänien das Land der größten Raucher

Bucuresti. Aus dem Jahresausweis der Tabakregie ist zu ersehen, daß ungefähr 5 Millionen Menschen in unserem Lande rauchen. Eine Million davon sind Frauen. Jeder Raucher verbraucht im Jahr 2 Kilogramm Tabak. Zigaretten werden jährlich 12 Milliarden 500 Millionen Stück, Zigarrar 18 Millionen Stück und Pfeifentabak 31 Millionen Päckchen verkauft. Von allen Ländern Europas wird in Rumänien am meisten geraucht.

VIENA ATELIER

Arad, Reg. Ferdinand 37.

Strickerei- u. Tricotagesalon

verfertigt nach Maß feinste Kleider, Pullover, Jacken, Sportartikel. — Billige Fabrikpreise!

Wieder 11 Arader Volksschulen gesperrt.

Arad. Das hiesige Gesundheitsamt hat wegen der Grippe-Epidemie 11 Volksschulen sperren lassen. Zuerst waren aus derselben Ursache bloß 2 Schulen geschlossen. Aus demselben Grunde wurden in Bucuresti 12 gesperrt.

Schuß ins — Glasauge

Berlin. In der mitteldeutschen Gemeinde Gerbstedt hantierte ein Mann mit einem Gewehr und war so unvorsichtig, daß ein Schuß losging. Dieser Schuß traf seine im Zimmer anwesende Frau ins Auge. Die Frau hat ein künstliches Auge, und glücklicherweise wurde dieses getroffen. Das Glasauge ging entzwei, aber die Frau erlitt nicht einmal durch Glas splitter einen Schaden.

Bericht von der Winterfront:

Wolfsrudel zerfleischt eine Schafherde

27 Grad Kälte in Bessarabien. — Flecktyphus, Scharlach- und Grippe-Epidemien.

Bucuresti. Wir stehen mitten im Winter, wie wir einen in dem letzten Jahrzehnt nicht gehabt hatten. In der Moldau und Bessarabien sank das Thermometer in den letzten 24 Stunden auf 26 Grad unter Null. Diese außerordentlich strenge Kälte hat den Erfrierungstod des 54-jährigen Eugen Rudenco in Chisinau verursacht. Ebenfalls in Bessarabien, in der Gemeinde Botucani, fielen 3 Personen der Kälte zum Opfer.

Vielerorts tauchen auch Wolfsrudel auf. In der Gemeinde Principeasa Maria de pe Baragan griff ein Wolfsrudel eine Herde an, zer-

fleischte mehrere Kinder und verletzte deren 2 Hüter. In der Dobrogea und in einigen Komitaten der Moldau wurden mehrere Personen auf den Landstraßen von Wölfen angegriffen. In Nordbessarabien zeigte vorgestern das Thermometer 30 Grad Kälte.

In der Hauptstadt leiden von der Kälte insbesondere die Einwohner in den höheren Stockwerken von Blockhäusern, da die Zentralheizung versagte. Mit der großen Kälte in Verbindung brachen auch ansteckende Krankheiten, wie Flecktyphus, Grippe und Scharlach aus, so daß viele Schulen gesperrt werden mußten.



Zehes Punktal und Rodenstock Perla-Augengläser und -Fassungen. Fabriksniederlage der Fabrikate der deutschen optischen Industrie. Billige Fabrikpreise bei **GARDONYI**, Spezialoptiker ARAD, neben der Minoriten-Kirche.

Verkauf von Bildern unter Drohungen

Man teilt uns mit, daß Verkäufer von Bildern (unbekannter Art) unsere Kaufleute und Geschäfte aufsuchen, um die Bilder anzubringen. Wenn der oder die Betreffende den Ankauf verweigert, soll ihnen mit Sperrung des Geschäftes oder sonstigen Unannehmlichkeiten gedroht werden.

Aus diesem Grunde wurden wir um die Veröffentlichung ersucht, daß zum Ankauf der erwähnten Bilder — mögen sie noch so patriotisch oder heilig sein — niemand verpflichtet ist und eine Weigerung

keine nachträglichen Folgen herbeiführen kann. Im Gegenteil, das Ministerium hat schon unzähligmal verboten, daß sich behördliche Organe mit dem Verkauf von Bildern, Bildern etc. befassen.



Auflüstiges Faschingsleben in Lenzauheim

Da die Faschingszeit heuer so kurz ist, folgt in Lenzauheim eine Unterhaltung der anderen. Den Anfang machte der Bauernvereinsball, bei dem 30 Paare in Tracht erschienen sind. Dann folgte der Meisterball, der mit Tombola verbunden war. Jeder Meister hatte einen hübschen Gegenstand verfertigt, den er dem Verein zur Verfügung stellte und der dann zur Auslosung kam. Im Gasthaus Franz Schwarz fand noch jede Woche ein „Brotjackball“ statt, bei dem es immer ausgelassen zugeht.

Samtliche Unterhaltungen sind bestens gelungen. Am nächsten Donnerstag veranstaltet die Schwarzsche Musikkapelle einen Maskenball, der großartig auszufallen verspricht.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, Galle reinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Landwirte stellt Jungschweine ein!

Wenn man jetzt, im Januar oder Februar, Läuferchweine zur Mast einstellt, dann erreichen sie bei guter Fütterung und Pflege im August ein Gewicht von ca. 150 kg. Dieses ist das notwendige Gewicht für Ausfuhrschweine. Bekanntlich wird im Monat August und September aus Rumänien am meisten Schweineausfuhr getätigt, demzufolge können sich unsere Landwirte auf diese Art leicht Geld machen.

NEUES LEICHENBESTATTUNGSUNTERNEHMEN
eröffnet in Arad, Bulev. Regele Ferdinand No. 44. Hauptgeschäft in Neuarad, Str. Avram Săncu No. 90 (gew. Frankengasse). In einfacher und schmucker Ausführung, billige Preise.
FRATII KLUG

— 72 —

„Sawkins muß dies hier in Ordnung bringen“, rief Augusta, ihre Porzette zusammenklappend, indem sie den Brief ihrer Schwester hinwarf. „Ich will ihm noch heute schreiben. Wir haben genug Ausgaben ohne die für Ella. Außerdem muß er mir sofort einen Scheck zur Bezahlung dieser unankbaren Bande hier ausstellen. Was die Leute früher alles durchs Schloß verdient haben, davon will ich gar nicht reden, aber auch Großmama hat, als sie hier wohnte, alles vom Postlächchen und von Trower bezogen. Na, meine Gunst haben sie sich für immer verschert. Unter keinen Umständen werde ich mehr etwas von ihnen beziehen. Jetzt aber will ich sofort den Brief aus Brüssel an Sawkins schicken.“

Die Wirkung des Briefes und der eingeschlossenen Rechnung war derart, daß Mr. Sawkins persönlich auf der Bildfläche erschien. Telegraphisch kündigte er seine Ankunft an, und eines Tages erschien er im einzigen Mietwagen der Station gerade zur Lunchzeit. Er war ein reicher alter Junggeselle und ziemlich gichtbrüchig. In daß ihm diese Fahrt recht unangelegen kam, aber er hatte zu viel Anhänglichkeit an die verstorbene Mowbray, um zuzulassen, daß diese beiden toten Frauenzimmer, wie er sie nannte, sich und ihre unglückliche Schwester vollends ganz an den Wetteistab brachten.

Seine Miene wurde äußerst grimmig, als er den Diener bemerkte. Augusta, die eine elegante Toilette angelegt und ihre lebenswürdigste Miene aufgesetzt hatte, erhob sich sofort bei seinem Eintritt und begrüßte ihn mit zutraulicher Herzlichkeit. Sie hatte die verrückte Idee, der abscheuliche, unmanierliche, anmaßende alte Bär werde, wenn sie recht nett gegen ihn wäre, vielleicht mit einem hübschen Summen herausrücken. Ihre Gedanken verstreuten sich bereits zu einem Brautpaar — ja, ja, zu einem elektrischen Brougham. Als die Tausende, die in dem Gut steckten, konnten doch unmöglich von dem „Goldminenstrudel“, dem „Höllensyndikat“ und der „Luftschiffahrtsgesellschaft“ verschlungen worden sein.

„Nein, nein, kein Wort von Geschäften, ehe Sie zu Mittag gespeist haben“, sagte sie so liebenswürdig, als sie überhaupt sein konnte. „Es ist wirklich zu nett von Ihnen, an so einem abscheulichen Novembertage diesen weiten Weg zu machen, um uns mit Ihrem Rat beizustehen. Aber alles erst nach dem Essen“, fügte sie neckisch hinzu.

„Gut“, brummte er. „Mit dem, was ich zu sagen habe, kann auch noch eine Stunde gewartet werden. Ich muß jedoch den Bierwagen von der Station Brookside erreichen und habe den Kutscher deshalb warten lassen.“

„O, Sie Erzverschwenker!“ rief Augusta schäudernd. „So, nun kommen Sie rasch, Sie müssen ja einen fürchterlichen Hunger haben.“ Und sie geleitete ihn zu einem guten Mahle.

(Fortsetzung folgt.)

— 69 —

Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. M. Groter.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wir werden jeden Donnerstag um die Teestunde zu Hause sein, und es würde mich freuen, Sie recht oft hier zu sehen.“

„Ja, ich will mein Möglichstes tun, aber wissen Sie, Ihre jetzige Wohnung ist ein gutes Stück weiter von mir entfernt als das Schloß. Und einen Fußweg gibt es nicht.“

„Ja, ja, dafür muß noch gesorgt werden“, sagte Augusta großmütig. „Dies hier ist ja nur ein Bismarckweg. Wir haben natürlich auch das Recht, durch den Park zu gehen — aber das wollen wir nicht — nein, nicht einmal, um unsre eigene Bibliothek zu benutzen!“

„Was meinen Sie mit Ihrer eigenen Bibliothek?“

„Wir können hier die Bücher nicht unterbringen und ich bin deshalb für die nächsten zehn Jahre im Schloß, aber wir haben immer Zutritt, so oft wir wollen; es steht im Vertrag.“

„Und so wie ich Sie kenne, wird das nicht häufig vorkommen, denn Sie sind ja beide keine eifrigen Leserinnen. Spielen Sie Bridge?“

„Ja, leidenschaftlich gern — wir müssen entschieden wöchentlich einige Bridgepartien arrangieren, so wie wir es in der Villa hatten. Na, was ist denn das? Eine elegante Equipage versucht durchs Gittertor zu fahren. Wenn sie je hereinkommen sollte — hinaus kommt sie jedenfalls so leicht wieder. Da steht nur!“

„El, das sind ja Bortas“, sagte Mrs. Breeby aufstehend, „die neue Familie, die Lampton Hall gemietet hat. Bortas Silberpulver, wissen Sie — nicht übel!“

„Sehr übel!“ rief Augusta, mit ihrer Borgnette ans Fenster tretend. „Uns besuchen zu wollen. Eine solche Unverschämtheit ist mir doch noch nie vorgekommen. Wo soll das noch hinführen?“

„Jedenfalls haben sie den Ansturm zu Wagen aufgegeben; hier kommt der Diener mit den Kisten.“

Ein heftiges Klingeln erscholl jetzt vom Speicher bis zum Keller.

„O, ich bitte Sie, Augusta, so treten Sie doch zurück!“ rief Mrs. Breeby außer sich. „Man kann Sie ja sehen — treten Sie zurück!“

„Ist mir einerlei — ich hoffe es sogar — die brauchen eine Rektion!“ Hierauf sagte sie mit lauter Stimme zu ihrem Diener, der die Kisten gebracht hatte: „Nicht zu Hause!“

Es lag tatsächlich eine gewisse Verlegenheit in der Haltung des Dieners, während er zum Wagen zurückkehrte und seine erlogene Botschaft überbrachte, denn Mrs. Augustas glühende Rede war deutlich bis auf den Vorplatz gedrungen.

Als der Wagen umdrehte und davonfuhr, bemerkten dessen In-

Cholera im amerikanischen Überflutungsgebiet

Die größte Hochwasserkatastrophe aller Zeiten.

Die Überschwemmung in Amerika wird als die größte Hochwasserkatastrophe aller Zeiten bezeichnet. Die Zahl der Obdachlosen beträgt bereits 800.000 u. wird sicher noch größer, da noch mehrere Städte und Dörfer geräumt werden müssen. 75.000 Arbeiter und Tausende von Matrosen wurden entsendet, um den Heimgesuchten Hilfe zu leisten. Zu ihrer Unterstützung werden 10 Milliarden Dollar benötigt. Im Überschwemmungsgebiet ist jetzt auch die Choleraepidemie ausgebrochen und Hunderte von Menschen sind ihr bereits erlegen.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen, 78 Qualität mit 3 Prozent Weizen, 445, Mais 250, Hafer 300, Futtergerste 255, Sonnenblumenkerne 450, Kürbiskerne 750, Querne 3300, Kleefamen 2600, Banater Kleie 260 Lei per 100 Kilo.

Banater Mehlmarkt.

Müllermehl 850, 4-er 760, 6-er 650 Lei per 100 Kilogramm.

Viehpreise in der Bucovina.

In der Bucovina wurden in den letzten Tagen folgende Viehpreise bezahlt: Magere Ochsen für Mastweide: 1. Qual. 14 Lei, 2. Qual. 13.50 Lei, 3. Qual. 13 Lei; Mastochsen für den Export: 1. Qual. 16 Lei, 2. Qual. 15.50 Lei, 3. Qual. 15 Lei; Kühe für den internen Konsum: 1. Qual. 9 Lei, 2. Qual. 8 Lei, 3. Qual. 7 Lei; Stiere: 1. Qual. 13 Lei, 2. Qual. 12.50 Lei, 3. Qual. 12 Lei; Mastschweine für den Export nach Österreich: 1. Qual. 22 Lei, 2. Qual. 21 Lei; Fleischschweine: 1. Qual. 17 Lei, 2. Qual. 16 Lei; Fett 42 Lei; Speck 36 Lei das Kilo.

Wissen Sie, was Geld heißt?

Zucker — um 1 Lei

Brot um 3 Lei und Holz um 2 Lei.

Ein Lebensmittelladen, Abend, draußen grimmiger Frost. Nur hier und da tritt ein Kunde ein, um etwas zu verlangen. Der Kaufmann lehnt am Ladentisch und ordnet Waren. Da öffnet sich die Tür, ein kleines Mädchen tritt ein und verlangt „Zucker um 1 Lei“. Ueberrascht blickt ein im Laden Anwesender auf. Zucker um 1 Lei! Aber der Greisler ist wohl an dergleichen gewöhnt. Er wickelt einige Würfel in ein Papier und gibt es der Kleinen. Der Lei gleitet in seine Hand, das Kind schleicht davon. „Geringer Einkauf“, bemerkt der Fremde.

„Kommt ständlich vor, Herr“, belehrt ihn der Krämer. „Arme Leute, die um die Mittagsgeld nicht wissen, womit sie am Abend ihren Hunger stillen sollen. Sie sind also vorsichtig. Man kauft um 3 Lei Brot, um 2 Lei Holz und um 1 Lei Zucker, den Lee kocht man aus nicht mehr bestimmbar Blättern wieder und wieder auf und die Mahlzeit ist fertig. So leben sehr viele. Und ich kann Ihnen aus meinen Kundenbüchern nachweisen, daß Leute so leben, die früher ungleich mehr Waren eingekauft haben. Wir haben den Ueberblick, daß es mit vielen beraubt geht...“

Zucker um 1 Lei — ein Gradmesser des Wohllebens. In dieser mörder-

ischen Kälte gibt es Menschen, die auf innere Feuerung verzichten müssen und es sind die Mämlchen, denen es auch sonst an Holz mangelt. Leer-r Magen — kalte Stuben, wenn man sie noch so nennen kann und doch wird behauptet, daß es sich hier leicht lebt. Daß wir keine anderen Sorgen haben, als unsere Mitmenschen zu bekämpfen, weil sie politisch anderer Ansicht sind oder wegen ihren eigenen Sorgen von der „Politik“, wie man die Hezereien bei uns zu nennen pflegt, nichts wissen wollen.

Dabei leben wir in einem Lande, das der Produktion von Zucker die in Europa günstigsten Bedingungen bietet. Trotzdem ist der Zuckerpreis hier der höchste in Europa. Und der Zucker, der ein Volksernährungsmittel sein soll, wird zum Luxusartikel. „Zucker um 1 Lei“ — die Bitternis des Lebens zahllos brüllt sich in dieser Nachfrage aus.

Polizeioffiziere können keine Zeugen sein

Bucuresti. Der Justizminister erließ eine Verordnung, laut welcher in der Zukunft in Kriminalprozessen Polizeibeamte nicht als Zeuge fungieren dürfen.

Gogar die Frau verspielt

Belgrad. Dem Kosovskaer Untersuchungsgefängnis wurde der Albaner Jafuc Albarevitch eingeliefert. Er hatte zuerst sein ganzes Vermögen beim Kartenspiel verloren, dann seine Frau um 3000 Dinar verkauft und als auch dieses Geld verspielt war, wurde er zum Einbrecher, um weiter spielen zu können.

Im Rahmen unserer Restenwoche

gelangen 100-te Gem-

denpuplin-Reste zu

reduzierten Preise

zu Verkauf im

VOLKSWARENHAUS,

TIMISOARA I.,
Plaza Unirii No. 13

Vorboten der Frühjahrsmode

*) bringt uns der umfangreiche Modenteil des soeben erschienenen Jännerheftes „Die schöne Wienerin“. Neben Modellen für alle möglichen Gelegenheiten finden wir auch Konfirmations- u. Kommunionkleider und die schönsten Anregungen für Strickkleider, sowie für Rissen und Waden in verschiedenen Techniken. — „Die schöne Wienerin“ ist in jeder Buchhandlung erhältlich, wo nicht, direkt beim Verlag Leopold Wiesner, Wien 1., Stubenring 16.

— 70 —

lassen — eine fein aussehende Dame und ihre hübsche Tochter — ein rothaariges weibliches Wesen, das am offenen Fenster stand und sie durch eine launische Voranette beobachtete.

„Die sind zu Hause!“ rief die ältere Dame. „Das soll wohl eine Kränkung für uns zwei arme Wesen sein!“

„Na, hören Sie mal, Augusta, ich glaube wirklich —“ begann Mrs. Preeby.

„Ganz egal, was Sie glauben, meine Liebe“, warf Augusta ein. „Ich bin sogar noch ärgerlich nachsichtig gewesen, eigentlich hätte ich der Frau ihre Karte zurückschicken und ihr sagen lassen sollen, daß dies nicht der Eingang für Besucher sei.“

„Ach, solche Ansichten sind heutzutage nicht mehr angebracht“, entgegnete ihre Besucherin ungeduldig.

„Na, Sie selbst haben diese Ansichten doch immer am meisten verfochten“, tollerte Augusta mit ihrer Truthahnstimme. „Ich staune wirklich über Sie. Hatte ich doch immer geglaubt, Sie seien ganz besonders exzessiv.“

„Man muß mit der Zeit fortschreiten, und die bewegt sich fort mit Fluggeschwindigkeit. Ich habe bereits in einem Auto gefahren, ich spiele Bridge, ich verkehre mit jedermann, der Geld hat und — was sich von selbst versteht — achbar ist. Sogar Lord Lockfield hat Karten bei Mrs. Botte abgeworfen. Und die Collighams und Folliott haben sie zu sich eingeladen und auch selbst schon dort diniert, ebenso wie ich, und ich habe ein ganz vorzügliches Diner bekommen. Sie werden es noch recht peinlich empfinden, sie nicht zu kennen, denn man trifft sie überall.“

„Na, das werden Sie jetzt nicht mehr behaupten können“, rief Augusta zornentbrannt. „Denn hier werden Sie eben nicht empfangen, und wenn ich auch nicht mehr die Schlossherrin bin, so bin ich auf diesem Erbesiedel doch noch immer die tonangebende Dame und nehme eine hervorragende gesellschaftliche Stellung ein.“ Augustas Selbstgefälligkeit war so plump und so naiv, daß sie weit über die Vermittlichkeit einer alltäglichen Eitelkeit hinausging und nicht nur amüsierte, sondern geradezu verblüffte.

„Und was haben Sie denn mit dem kleinen Mädchen gemacht?“ fragte Mrs. Preeby, das Thema ändernd, während sie ihre Handschuhe anzulegen begann. „Wo ist die denn jetzt?“

„Auf der Schule in Brüssel, wo sie eine erstklassige Erziehung erhält — eine höchst kostspielige Erziehung.“

„Das freut mich zu hören. Sie hatte es aber auch gründlich nötig, als ich sie zuletzt sah. Sie muß fast siebzehn sein.“

„Siebzehneinhalb“, antwortete Rosabel; „sie ist im Juni geboren.“

„Dann wird sie wohl bald hierher kommen?“

„Nein, noch nicht gleich“, erwiderte Augusta. „Sie ist am besten aufgehoben, wo sie ist, und wir wollen sie vor ihrem 20. Jahr nicht ausführen.“

„Haben Sie die Absicht, sie bei Hosi vorzustellen?“

— 71 —

„O ja, natürlich; schließlich ist sie doch eben eine Nymbray, und alle Nymbrays werden ihrer Landesberrin vorgestellt. Ich bin damals noch der Königin Viktoria vorgestellt worden, die mir ganz besonders gnädig zulächelte, denn sie wußte offenbar, daß ich eine Nymbray von Thorlands war, und daß alle meine Vorfahren stets treu zur Krone gehalten haben.“

„Dann wußte sie also nichts von jenem Nymbray, der auf der Seite Wilhelms von Oranien gestanden und von jenem andern, der sich nach dem Monmouthaufstand aus dem Staube gemacht hatte. Sie sehen, ich bin noch immer auf dem Laufenden mit den Familiengeschichten! Nun muß ich aber wirklich gehen“, fügte sie, die Schwester übertrieben, herzlich umarmend, hinzu. „Es war zu nett heute nachmittag. Wann kommen Sie nun einmal zum Tee? Vielleicht Montag?“

Nach einer Pause sagte Augusta gebohrt: „Sind wir denn nicht schon versagt für Montag, Rosie? Nein, doch nicht. Dann also mit Vergnügen, meine Liebe — um vier Uhr, nicht wahr?“

Während Augusta Mrs. Preeby nachsah, wie diese, ihre Röcke hochnehmend, auf der schmutzigen Landstraße den Heimweg antrat, bemerkte sie: „Na, Rosie, findest du nicht auch, daß sie doch wenigstens zum Lunch hätte einladen können? Was meinst du?“

„Ich stimme mit Mrs. Preeby überein — die Zeiten haben sich geändert.“

Erstes Kapitel.

Einige Wochen lang waren die Damen vom Witwenstisch eifrig beschäftigt, Besuche zu machen, sowie Empfangstage und Bridgепartien zu organisieren. Die häuslichen Angelegenheiten nahmen ihren friedlichen Verlauf; es fehlte nicht merklich an Geld, alles war im schönsten Gang, und Augustas Arroganz, ihr würdevolles, selbstbewußtes Wesen und ihre schönen Toiletten hatten den verdienten Effekt gemacht. Man respektierte Miß Nymbray danach, wie sie auftrat, und Rosabel war ja unzweifelhaft eine Gräfin; überall, wo nur irgend möglich, war eine Krone angebracht — selbst ihr Bridgebüschchen u. ihre Stiefelkisten waren damit geschmückt. So ganz allmählich änderte sich dann aber die Sache. Die Kaufleute im Dorfe konnten, trotzdem sie von der Ehre, Miß Nymbray unter ihre Kunden zu zählen, durchdrungen waren, doch nicht allzulange auf ihr Geld warten, und die Konti des Witwenstisches waren ganz besonders schwer belastet. Kaufleute sind eben nicht geneigt, vom Andenken an frühere bessere Zeiten zu leben, sondern huldigen dem Grundsatz: bar Geld laßt.

Die immer bringender werdenden Mahnungen hatten bereits etwas beunruhigend auf die Bewohnerinnen des Witwenstisches gewirkt, als eines Tages auch noch die Schulrechnung aus Brüssel ankam. Sie betrug, Kleider und Ferienausgaben miteingeschlossen, einhundertfünfundsechzig Pfund.

Die seit 14 Jahren bestehende, an Qualität allbekannte Konditorei in Arab, Ede Str. Confisurul und Str. Marasesti wurde eröffnet.

Julius Daubner

Abernahm nun nach seinen in- und ausländischen Studien wieder die Führung, wo allerlei Torten, Bäckereien, Zucker-Spezialitäten, Kaffee-Paare usw., sowie auch Frühstück- und Jause-Kaffee ständig zu haben sind.

Die Genab—Zimisaraer Landstraße

wird endlich frisch aufgeschottert.

Wie wir erfahren, ist der Plan zur Herstellung der für den Verkehr besonders wichtigen Landstraße Zimisara—Genab vom Ministerium gutgeheißen worden. In der heute stattgefundenen Sitzung der Komitatsinterimskommission wurde bereits beschlossen, wieviel Schotter das Komitat zu diesem bringend wichtigen Straßenbau zur Verfügung stellen wird.

Es steht zu hoffen, daß auch das Ministerium diesbezüglich einen baldigen Beschluß bringen wird, da nach der Pflanzung der von dem Staat zur Verfügung stehenden Schottermengen sofort mit dem Bau begonnen werden kann.

Vom Feuer im Schlaf überrascht

Wie uns aus Stierdorf berichtet wird, wurde das UDM-Pensionisten-Gehpaar H. Stoder u. Frau, während sie ein Mittagsschlafchen in der Küche hielten, durch ein plötzlich ausbrechendes Zimmerfeuer in größte Gefahr gebracht. Sie konnten sich zwar noch rechtzeitig retten, ein Kasten aber, der vor einem schlecht verstopften Ofenloch stand, sowie die darin befindlichen Kleidungsstücke sind verbrannt. Der Schaden beträgt 15.000 Lei.

Todesfälle

In Johannisdorf ist im Alter von 59 Jahren die Gattin des Landwirtin Anton Adams, Frau Barbara Adams, für immer entschlafen.

In Ebenhof ist im Alter von 63 Jahren Anton Kristof gestorben. Er war 22 Jahre in Amerika und kehrte erst im März des verflorenen Jahres in die alte Heimat, nach der ihn die Sehnsucht trieb, zurück.

In Arabul-nou ist im hohen Alter von 86 Jahren Witwe Barbara Ander geb. Baumgartner gestorben.

In Oradea ist im Alter von 104 Jahren Witwe Moritz Labanyi gestorben. In ihr beweint der Siposauer Spiritusgroßhändler Desider Labanyi seine Mutter.

Winterfuge des Kraftfahrers

*) Wer von nun an jeden Start seines Automobils in der wohlgeheizten Garage vornimmt, der ist dieser Sorge befreit. Für alle anderen aber ist der Termin gekommen, von Sommer auf das Winteröl zu wechseln, den Karter zu leeren und „Mobiloil Arctic“ zu füllen.

Weshalb gerade Mobiloil Arctic? Ganz einfach, weil dieses Autoöl alle Vorteile eines Winteröls in sich vereinigt. Bei einem Schmiermittel, für die kalte Jahreszeit kommt es bekanntlich darauf an, daß es stets Startbereitschaft bei niedrigen Temperaturen mit voller Schmierfähigkeit bei hohen Motortemperaturen verbindet, daß, mit anderen Worten, das in der Kiste leichtflüssig bleibt, ohne sich in der Hitze übermäßig zu verdünnen. Nun, einer der wichtigsten Vorteile von Mobiloil Arctic, ist seine chemische Stabilität. Sie ist es, die die Temperaturfestigkeit bringt, und Mobiloil Arctic gleichmäßig schmierfähig bei allen Temperaturen macht. Auch wenn es noch so kalt ist, Mobiloil Arctic facht nicht in sich zusammen, es läßt die empfindlichen Teile des Motors nie ohne Schutz. Auch wenn z. B. beim längeren Fahren im ersten Gang die Motortemperatur noch so hoch ansteigt, gibt Mobiloil Arctic seinen unzerstörbaren Oelfilm nicht preis!

Mobiloil Arctic ist das Öl für jedes Winterwetter. Nicht jeder Wintertag ist ein Frosttag. Aber schon ein einzelner mäßiger Frostschauer kann dem Kraftfahrzeug schwere Schäden bringen. Deshalb die erste Sorge, die nächste Beförderung des motorbewussten Kraftfahrers: Mobiloil Arctic.

Wießman in Mexiko den „Abgeordneten“ Beller kennt?

In der letzten Folge der „Kraiser Zeitung“ wird über den bei „seinen Wählern“ und auch im Bucarestter Parlament bereits unbekannten „Abgeordneten“ Hans Beller folgendes geschrieben:

„Mit der Person des „Herrn“ Abgeordneten Hans Beller haben wir uns bis heute noch nicht befaßt. Den Grund dazu lieferte er selbst, da er durch seine „Tätigkeit“ als Volksvertreter uns wenig Anlaß dazu lieferte.“

Durch seine verheerenden und beschämenden Anpöbelungen hätten wir aber schon längst Gelegenheit gehabt, uns mit ihm zu befaßen. Wir schwiegen, denn wir glaubten, daß die bessere Einsicht auch bei ihm einmal Einkehr finden wird. Wir irren uns. Heute sind wir soweit, daß uns die Schamröte ins Gesicht steigt, wenn wir den Namen des deutschen Abgeordneten Beller hören. Jawohl, wir schämen uns statt seiner!

Wir wollten es nie glauben und konnten es nicht voraussetzen, daß es einen deutschen Parlamentarier geben wird, der so tief sinken und solche beschämende Mittel gegen eigene Volksgenossen in Anwendung bringen wird.

Mit Abscheu wendet sich ein jeder wahre Volksgenosse von all dem ab,

was „Herr“ Beller an Verleumdung und Anpöbelung als Tageslicht liefert.

Es gibt schon fast keine Person in der deutschen Bewegung, die von diesem sauberen Herrn Abgeordneten in seiner sattem bekannten „Extrapost“ und „Montagsausgabe“ verschont geblieben wäre.

Die gemeinsten Ausfälle werden zu Papier gebracht und nichts ist ihm mehr heilig.

Vom Landesobmann Fritz Fabritius bis zum einfachen Kämpfer wird alles besudelt, was nicht zu seinem engen Kreis gehört. Er hat kein Erbarmen, alles wird von ihm überannt. Selbst bis in das Familienleben einzelner Menschen greift er hinein.

Man fragt sich, warum dies alles. Haben wir wirklich nichts anderes zu tun, als vor der Öffentlichkeit in beschämender Art uns zu besudeln.

Was würde die Staatsmacht sagen, wenn dieser Volksvertreter einmal mit einer Beschwerde kommen würde. Hätte er überhaupt außer seiner Pflicht das moralische Recht, für die Interessen jener, die er anpöbelt einzutreten?

Kommentar hiezu ist überflüssig.

Verteilung des Goldschmages auf der ganzen Welt

London. Nach einer englischen Statistik verteilt sich der Goldschatz der wichtigsten Länder, der sich insgesamt auf 19.58 Millionen Kilogramm beläuft, wie folgt:

Den Löwenanteil haben die Vereinigten Staaten von Amerika, welche allein 9.58 Millionen Kilogramm Gold besitzen. Von den restlichen zehn Millionen Kilogramm besitzen Frankreich 3.23 Millionen, England 1.77

Millionen, Italien 230.000, die Schweiz 420.000, Holland 400.000, die Tschechoslowakei 100.000, Rumänien 98.000, Österreich 40.000, Jugoslawien 39.000 und Deutschland 27.000 Kilogramm.

Wie man aus der Tabelle ersieht, betraf die jüngste Abwertung des Goldpreises 85 Prozent der gesamten vorhandenen Goldmenge.

—x—

Nache oder Bubenstreich

in Jossifalau?

Wie man uns aus Jossifalau schreibt, haben dort während der Nacht unbekannte Täter bei dem Maurermeister Dominik Beierle sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen u. das Haus mit Menschenkot beschmutzt. Nachdem Beierle sowohl Tochter, wie auch einen Sohn hat, weiß man nicht, ob es sich um einen Racheakt, oder einen Bubenstreich der Jugend handelt.

Die Gendarmerie hat jedenfalls die Untersuchung eingeleitet und es kann sehr leicht passieren, daß man den Burschen gründlich die Hosen austauben wird.

Geldkurse

(Die erste Ziffer gilt für Kauf, die zweite für Verkauf.) Pfund Sterling 673.44, 693.04, Dollar 137.34, 141.45, franz. Franc 6.28, 6.56, Schw. Franc 30.77, 32.15, holl. Gulden 73.49, 76.94, Belgas 23.05, 23.46, Reichsmark 73.50 — Sire — 7.38, tschechische Krone 4.76, 4.90, Dinar 2.89, 3.05, Pengö — 27.05, Pesetas — 19.32, Reba 1.10, 1.22, Schilling 28.58, 27.50 Lei.

Freier Handel. Franz. Franc 8.40—8.45, Schweizer Fr. 40—42, Pfund Sterling 665—675, Belgas 31.50—32.30, tschechische Krone 4.90—5.00, holl. Gulden 110—115, Dinar 3.70—3.80, Denoms 1.45—1.55, Reba 1.20—1.70, holl. Gulden 103—104, Platz 20—21, Reichsmark 39.00—41.00, Schilling 33.50—35.50, Pengö 31.50—32.50, Napoleon d'Or 1150—1155, Goldpfund 1420—1425.

Gesuche für Nebenanpflanzungen

müssen bis 1. Februar eingereicht werden.

Bucuresti. Im Sinne des neuen Weinbaugesetzes können nur jene Landwirte Nebenanpflanzungen vornehmen, die ein diesbezügliches Gesuch bis spätestens 1. Februar beim Komitats-Landwirtschaftsamt eingereicht haben. Wer dies versäumte, kann erst im kommenden Jahr um eine Neuansetzung von Weinreben ansuchen.

CORSO-KINO, ARAD.

Telefon 565.

Samstag und Sonntag um 3, 5, viertel 8 und viertel 10 Uhr Premier mit

MARTHA EGGERTH,

Johannes Geosters, Otto Treßler und Hans Richter.

„DAS HOFKONZERT“

Ein Fest des Humors, der Freude, Musik und Schönheit ist dieses amüsante „Hofkonzert“ mit der wunderbaren Martha Eggert.

Elternfreuden.

Franz Klug, Landwirt in Arabul-nou und Frau geb. Elisabeth Hohn melde den Geburt eines frammen Jungen.

Dr. Sepp Werschling aus Simbolla wurde von seiner Gattin Frau Margarete Werschling geb. Gernay mit einem frammen Buben beschenkt, der in der Taufe die Namen Ernst und Herbert erhielt.

In Jossifalau hat die Frau des Anton Olmer, geb. Theresia Bergmann, einem gesunden Knaben das Leben geschenkt.



Der Landwirt Joh. Güge aus Comlaus kam mit seinem Schlitten nach Arab. Hier stieß er mit dem Schlitten des Mailater Bauern Georg Szöke zusammen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Nach der ausgiebigen Kälte und dem großen Schneefall in den letzten Tagen ist gestern warmes Frühlingswetter eingetreten, welchem Glätteis und Regen folgte.

Der Zimiser Komitatsrat hat beschlossen, den Kreisärzten von Buzias und Ciocova auch freie Wohnungen in unmittelbarer Nähe der neu zu errichtenden Krankenhäuser zur Verfügung zu stellen.

In Bucuresti wurden im vergangenen Jahr 28,312.664 Weißbrote und 50,402.656 Schwarzbrote verzehrt.

Nach der letzten Volkszählung leben in Australien 20.000 Reichsdeutsche.

Der bisher noch unbekannt gewesene amerikanische Schriftsteller Das Mailis schrieb über das Leben der Frau Simpson ein Buch. In den USA wurden bereits 2 Millionen davon verkauft, eine Uebersetzung fand in Frankreich 600.000 Leser.

Die Barschauer Polizei verhaftete den Fürsten Trubetzkoy, ein Mitglied der bekanntesten Fürstendhäuser aus dem zaristischen Rußland, weil er bei einem Silberdiebstahl ertappt wurde.

Vor kurzem waren es 100 Jahre, daß der Subetenendeutsche Adolf Martin Welsch das Emailgeschäft verstanden hat. Welsch war ein armer Bauernsohn, der es bis zum Universitätsprofessor brachte.

Operettenabend in Recas

Der Recaser Männergesangsverein veranstaltete am 24. Jänner im Gasthaus Ferdinand Tsch einen Vereinsball, bei welchem die Operette „Babboglein“ mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Die Begrüßungsworte sprach Lehrer Peter Hoch und sehr gut waren die Leistungen der Darsteller: Franz Schrauber, Anton Wagner, Franz Hengelmann, Frä. Johanna Wieg, Franz Wagner, Frä. Rene Tsch, Michael Strider, Michael Sperl, Franz Bischoff, Anton Buchinger, Martin Buchinger, Käthe Marschall, Josefa Hengelmann, Käthe Sipp und Agnes Strider.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wiengasse 97.

Sonntag, den 31. Jänner 1937.

Bucuresti: 6.15, 8, 8.25 Musik, 9.15 Operette. — Budapest: 2, 4.50, 6.10, 7.40, 10.30 Tanzmusik, 8.50, 11.20, 12.10 Musik. — Wien: 6.20 und 8.35 Sieder, 10 Wiener Spezialitäten, 10.30 Tanzmusik. — Deutschlandsender: 9 Weber-Wagner-Konzert.

Montag, den 1. Februar 1937.

Bucuresti: 6.15 Unterhaltungskonzert, 7.10, 8.20, 9.25 Konzert, 11.45 Nachrichten. — Budapest: 1.05, 1.45, 2.30, 10.30 und 11.50 Musik. — Belgrad: 6.50, 9 Konzert. — Wien: 8, 10 Orchesterkonzert. — Deutschlandsender: 8 Guten Abend, lieber Hörer, 9 Neue italienische Musik, 10.30 Nachtmusik.

Dienstag, den 2. Februar 1937.

Bucuresti: 6.20, 8.55, 9.30 und 11.15 Konzert. — Budapest: 4.30, 7, 8.40, 11.30 und 12.30 Musik. — Belgrad: 7.15, 10.15, 11.20 Musik und Gesang. — Wien: 8.10 Singsong, 12 Schallplatten. — Deutschlandsender: 8 Guten Abend, lieber Hörer, 10.30 Eine kleine Nachtmusik, 12 Melodien.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettegedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Mahnen-Sinjere werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet, wozu kostet der Quadrat-Zentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet der Quadrat-Zentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Gleichzeitig mit rum. Sprachkenntnissen wird zu einem 8-jährigen Mädchen gesucht. Gute Bezahlung. Bewerbung an Dr. S. Dirich, Galan (Sub. Suneboara).

Unterbreiter gesucht von deutscher Weltfirma für Verkauf von Lastautos und technischer Artikel. Zuschriften unter „JR 33“ befördert Rudolf Wölfe S. A., Bucuresti, 1. Bez., Bul. Bratianu 22.

Ein 20 HP-International-Motor mit Hammer-Schroter No. 4 samt Ziflon-Vorgelege zu verkaufen bei Peter Holb, Schmiedemeister, Semlac No. 550 (Sub. Arab).

Ein Schmiede-Schling wird sofort aufgenommen bei Nikolaus Reil, Schmiedemeister, Guttendrunn No. 432 (Sub. Arab).

Komplettes Drechsel-Werkzeug samt Drechselbank zu verkaufen bei Witwe Schred, 560, Sannicolau-mic (Sub. Arab).

Gebetbücher u. Jugendschriften

in großer Auswahl billig in der Buchhandlung

L. KERPEL

Arab, Bul. Reg. Maria.

Wichtig dringend (bis 6. Februar 1937) einen Klempner suchen. Zuschriften an Weis & Götter, Timisoara, 4. Bez., Str. Don Bratianu 30, erbeten.

Wichtig für Ärzte: Blutdruckmessapparate (ausländische Markenapparate) sehr billig bei „Blomed“, Cernauti, Str. Janca Florinor 22.

Mais-Reibler, Säbenschneller, Oberhardt-Pflüge, Qualitätsware, billigst bei: Feldbau S. Gündlich, Arab, Str. M. Stanescu 9.

Ein weißes Schlafzimmer für Lei 1000 ein Schreibtisch und ein Korb sehr billig zu verkaufen. Witwe Frau Josef Komjati, Arab, Hunyadi-gasse No. 7.

Haus mit gutgehendem Geschäft, auch für Bauernwirtschaft geeignet, ist wegen Familien-Angelegenheit preiswert zu verkaufen. Konrad Warg, Sanpetra-nou, Hauptgasse (Sub. Timis-Lettonia).

Holzbearbeitungs-Maschinen, usw.: Rom-Dinier Hobel, 60 cm, Bräsmaschine, Kanäle, 70 cm, Bohrmaschine mit Kreis-säge billig abzugeben. Adresse: Andreas Capla, Tischlermeister, Bedesca 121 (Sub. Arab).

Balleinladungen

billig, geschmackvoll, schnell,

liefert die „Phönix“-Buchdruckerei Arab, Piața Pleven Nr. 2.

Deutsch- und rumänischsprechendes, anständiges Dienstmädchen für alles wird bei einer Familie aufgenommen. Gute Behandlung. Verpflegung: Arab, Str. D. Bratianu No. 30 (Kirchengasse).

Kauf zu jedem Preis benutzte (alte) Nähmaschinen und Fahrräder. Motorica, Arab, Calab. Benetului 10.

Schreibmaschine mit deutscher Handschrift und Rumänisch im Buchstaben-Schreiben findet sofort Stellung. — Angebote mit Gehaltsanfrage unter „Kreuzblatt 1019“ an: Rudolf Wölfe, S. A., Bucuresti, 1. Bez., Bul. Bratianu 22.

Bucher mit dem Tischlerholz

Was in Siebenbürgen 460 Lei kostet, dafür verlangen im Banat die kartellierten Holzhändler 2200 Lei und noch mehr.

Unter den Timisoaraer und Banater Tischlermeistern herrscht große Erbitterung, weil die Holzhändler die Preise des Bau- und des zu Möbeln verwendeten Holzes ständig steigern.

Vor zwei Jahren, als die Holzhändler sich nicht kartellierten, kostete ein Kubikmeter erstklassiges Tannenholz 1400, drittrangiges Tannenholz aber 800 Lei. Nachher kartellierten sich aber die Holzhändler. Eine Folge davon war die sofortige Preissteigerung.

Heute bezahlt der Tischler für den Kubikmeter drittrangiges Tannenholz 2200 Lei.

Ebenfalls in ständigem Steigen begriffen sind die Preise des Furnierholzes. Seit 2 Jahren hat sich eine Preissteigerung dieser Waren um 30 bis 60 Prozent gezeigt. Am teuersten

aber wurden die sogenannten Sperrplatten, eine Holzart, ohne die ein Tischler gar nicht mehr denkbar ist.

In Siebenbürgen bei den Holzproduzenten kostet ein Kubikmeter erstklassiges Tannenholz nur 460 Lei. Für die Fracht bis ins Banat sind 200 Lei zu bezahlen. Ein Kubikmeter stellt sich hier also auf 660 Lei. Die Timisoaraer Tischlermeister haben sich in Siebenbürgen interessiert, um sich von dort Holz zu bringen. Die Holzproduzenten handeln aber im Einvernehmen mit den kartellierten Holzhändlern und verkaufen nur ihren Holz. Es wäre daher angebracht, wenn sich die Tischlermeister in eine Fachgruppe vereinigt direkt zu einer Einkaufsgenossenschaft zusammenschließen und ihre Mitglieder mit billigem Holz versehen würde.

Abenteuerliche Jagd auf ein Kalb zwischen Traunau und Schöndorf

Wie man uns aus Traunau meldet, wollte ein Landwirt Dienstag früh während dem Schneesturm mit einem Kalb auf den Arabul-nouer Wochenmarkt fahren, um es zu verkaufen. Auf dem Wege sprang jedoch das Kalb, ohne daß die gegen die Kälte stark vermummten Fuhrleute es merkten, vom Wagen und lief davon. Eine halbe Stunde später, als der Wagen bereits in Engelsbrunn war, merkte der Landwirt, daß sein Kalb nicht mehr auf dem Wagen ist. Da auch die Fußspuren im Schnee verweht waren, konnte man überhaupt nicht feststellen, wo das Kalb, das den Riemen, mit welchem es an den Wagen gebunden war, zerrissen hat, heruntergesprungen ist.

Es entstand nun eine Jagd nach dem verschwundenen Kalb, an welcher sich die drei Gemeinden Engelsbrunn, Schöndorf und Traunau beteiligten. Nachdem man es endlich in

den Schöndorfer Weingärten aufgefunden hat, es jedoch nicht ins Dorf treiben konnte, wurde es niedergeschossen und dem Fleischhauer verkauft.

Trauungen u. Verlobungen

In Arab-Sanmartin wurden Fräulein Rosalie Haupt mit Adam Stöckl und Fräulein Maria Lustig mit Josef Vossmayer getraut. — Verlobt haben sich Fräulein Barbara Kornader und Junglandwirt Josef Jadelmann.

Fräulein Irene Mandl, Resisa und Andreas Birtnier, Crailova, haben sich in Bucuresti verlobt.

In Arabul-nou schlossen Fräulein Rosalia Zimmer, Tochter des Musikers Josef Zimmer, und Nikolaus M. Weber, Maurer, den Bund fürs Leben.

Mädchen für alles, gute Wirtin, gegen gute Bezahlung für Probieren gesucht. Dr. Koffler, Cernauti, Str. Eminescu Nr. 5.

Satz Beachtens der Damen! Am 1. Februar beginnt
Georghe Barbu Oberlocher's Koch-Kurs
Spezielle kalte Auftragen, französische, rumänische, ungarische Küche, Mehlspeisen aller Art — Einschreibungen täglich vorm. von 11—1, nachm. von 3—7 Uhr im
Kaffeehaus „S o r i o“ beim Corso-Kino

“TITANIA“ Generalvertretung
Eduard Karner
Milch-Separator A.-G.
Deutsches Fabrikat Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str. Ion Bratianu No 41

Nur Qualitätsmaschinen.
Milch-Separatoren
Rübenschneider! Häcksleri! Kukurun-Rebler und Schroteri! für Hand- und Kraftbetrieb.
Weisz & Götter
Maschinenniederlage,
Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.
Tel.: 21—52. Tel.: 21—52.



Adam R.-a, Anina. Für einen Dienstboten unter 18 Jahren ist eine Wochenmarke von 68 Lei einzuflehen, jedoch nur dann, wenn der Monatslohn nicht mehr als 450 Lei beträgt, zu welchem ein Drittel des Lohnes für Verpflegung (bei 450 Lei 150) dazugeschlagen wird, was einer Monatslohnung von 600 Lei entspricht. 600 Lei bilden aber zugleich die Höchstgrenze für die niederste Klasse (1.) der Beiträge, also für die 6 Lei pro Woche. Erhält ein weniger als 18 Jahre alter Dienstbote z. B. 500 Lei Monatslohn in Bar, wozu noch ein Drittel dieses Lohnes, also 166 Lei für Verpflegung hinzuzurechnen ist, so beträgt die für Bestimmung der Höhe der Wochenmarke in Betracht kommende Summe 666 Lei (also über 600 Lei), was in die 2. Klasse mit 12 Lei Wochenmarke gehört. Die 2. Klasse erstreckt sich einschließlich des Verpflegungsbetrages bis zu einem Monatslohn von 850 Lei. In die zweite Klasse gehören auch alle über 18 Jahre alten Dienstboten, welche insgesamt mehr als 850 Lei beziehen, gehören in die 3. Klasse mit 22 Lei Wochenmarke. Die Wochenmarken sind in jeder Taxa zu haben.

„Weineffig“, Bulgarien. Auf Ihre Anfrage wegen der Effigmutter antwortet Ihnen noch unser Leser Jakob Gruber aus Clopobia folgendes: „Ich weiß noch einen anderen Rat, wie man eine Effigmutter und Weineffig leicht und sicher herstellen kann. Man nehme 1/4 Liter Bohnen und lege diese halbweich, dann schütte man das Wasser ab und gebe die Bohnen in 5 Liter Wein. Den Wein mit den Bohnen stellt man im Sommer in die Sonne oder im Winter an einem warmen Platz, wo er dann schon nach kurzer Zeit ein guter saurer Effig wird. Wenn man 10 Liter Wein in einem Dunsiglas in Effig umwandeln will, muß man doppelt so viel Bohnen nehmen usw.“ Wer daher aus schlechtem Wein guten Effig machen will, kann dieses einfache Mittel anwenden.



Geimgelächel.
Dassel trifft seinen Schneider, an den er noch vom letzten Sommer her Schulden hat. „Na, ehler Meister“, grüßt Dassel, „was für Anzüge trägt man dieses Jahr?“ „Bezahlte!“ brummt der Schneider.

Witzverstand.
„Na, du warst in Paris, Fritz — wie waren denn die Verhältnisse?“ „Das weiß ich nicht so genau, Tante, ich hatte nur eins.“

Rätselraten.
„Was versteht man eigentlich unter Ausbeutung der Wasserkräfte?“ „Wenn eine Frau so lange weint, bis ihr Mann ihr das gewünschte Kleid kauft!“

Die „Rettlerin“.
Eine junge Dame befindet sich auf einem Ausflugsdampfer. In ihr Tagebuch schreibt sie folgende Notizen:

10. Juli: Der Himmel ist blau und blüht freundlich auf mich herab! — Der Kapitän auch!

11. Juli: Der Kapitän hat mir eine „Siebeserklärung“ gemacht! Ich bleibe handhast!

12. Juli: Der Kapitän schreibt, daß er das Schiff mit Mann und Maus in die Luft sprengt, wenn ich ihn nicht anhöre!

13. Juli: Nichts.

14. Juli: Ich habe 701 Personen das Leben gerettet!